Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 40. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 24. Mai Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabends-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1890.

Die Arbeiterschutzvorlage.

Nach Beendigung der Generaldebatte über die Arbeiterschutzvorlage im Reichstage ist diese wichtige und schwierige Vorlage an eine Commission zur Specialberathung der am meisten umstrittenen Paragraphen überwiesen worden. Dieses Verfahren ist parlamentarisch durchaus correct und überdies auch in hohem Maße wünschenswerth, denn die dreitägige Generaldebatte über diese Vorlage hat schon sehr deutlich nachgewiesen, daß bei allen socialreformatorischen Gesetzen nur nach dem Principe der äußersten Mäßigung und Schonung sowohl nach der Seite der Arbeiter, wie auch nach derjenigen der Arbeitgeber verfahren werden muß, wenn man nicht mehr Schaden als Nutzen stiften und schließlich selbst in bedenkliches Fahrwasser gerathen will. So muß eben bei der Arbeiterschutzvorlage, wie es auch der preußische Handelsminister und Bundesbevollmächtigte v. Berlepsch gethan hat, streng der unbestrittene Theil von dem bestrittenen geschieden werden. Ganz unbestritten ist nach der Vorlage, daß man den Arbeitern Sonntagsruhe und möglichst gute Gesundheitsbedingungen bei der Arbeit gönnt, sowie daß die Arbeitszeit der Frauen und Kinder einzuschränken ist. Außerordentlich wichtig ist es auch, daß man mit Ausnahme der Socialdemokraten den Maximalarbeitstag für völlig undiskutirbar erklärt hat, denn dem erwachsenen männlichen Arbeiter könne keinesfalls gesetzlich vorgeschrieben werden, wie viele Stunden er täglich höchstens arbeiten dürfe. Damit ist also die anmaßende socialdemokratische Forderung des achtstündigen Normalarbeitstages parlamentarisch unter den Tisch gefallen.

Sehr umstritten ist in der Arbeiterschutzvorlage der Paragraph über die Bestrafung contractbrüchiger Arbeiter. Wir wollen in dieser Hinsicht gern zugeben, daß in Zeiten allgemeiner Arbeitseinstellungen mit der angedrohten Bestrafung des Vertragsbruchs praktisch nicht viel erzielt und außerdem sehr viel böses Blut gemacht werden kann, denn 80 bis 90 Prozent der streikenden Arbeiter, also circa 300,000 Arbeiter, sind im vorigen Jahre contractbrüchig geworden, man riskirt also mit dem Strafparagraphen bei Contractbruch, daß er bei Massenstreiks erst nicht respectirt und dann nicht angewandt wird, denn Geld- oder Gefängnißstrafen nach beendigtem Streik über 300,000 Arbeiter zu verhängen, ist nicht unbedenklich und kann den eben geschlossenen Frieden zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern von Neuem gefährden, muß aber auch zu vielen wirthschaftlichen Schädigungen führen. Mit Ausnahme der Conservativen sprachen sich daher auch alle Parteien gegen die Bestrafung des Contractbruches aus. Im Uebrigen ist es aber sehr erklärlich, daß die richterliche Gewalt, die auch in den Händen des Staates ruht, nicht ohne Weiteres ein Vergehen gegen den Arbeitsvertrag für straflos erklären kann. Es ist daher dringend zu wünschen, daß über diese heikele Frage eine Verständigung erzielt wird, indem man durch entsprechende Arbeiterorganisationen und Schiedsgerichte den Streiks ihren revolutionären, contractbrüchigen Charakter möglichst abstreift oder die Strafen für contractbrüchige Arbeiter nur auf die Rädelsführer beschränkt und nicht sehr streng handhabt. Sehr viel Gutes ist eben in Sachen des Arbeiterschutzes durch entsprechende Vereinigungen und durch die Vermehrung der Fabrikinspectoren zu erreichen, weil auf diese Weise der Eigenart der Menschennatur viel eher Rechnung getragen werden kann, als es durch Normalbestimmungen und Strafparagraphen möglich ist. Keinesfalls darf aber auch im Parteiinteresse der Versuch gemacht werden, die socialen Gegensätze zu verschärfen und etwa, wie der Abg. Dr. Hirsch, von Herrenrecht für die Arbeitgeber und Sklavenrecht für die Arbeiter zu reden, denn weder für Herrenrecht noch für Sklavenrecht giebt es im deutschen Reiche noch Boden, sondern wir kennen nur ein allgemeines gleiches Recht, welches durch Vermögensunterschiede weder aufgehoben noch beeinträchtigt wird.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Reichstag beendigte am Dienstag die Generaldebatte über die Arbeiterschutz-Vorlage nach dreitägiger Dauer und überwies die Vorlage an eine besondere Commission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung. Der letzte Tag der Generaldebatte brachte nicht mehr viel Neues, zumal, da ja die Redner fast aller Fractionen und Parteigruppen die Vorlage schon in den beiden vorangegangenen Sitzungen nach jeder Richtung hin erörtert hatten. Das Wesentlichste in der Dienstagssitzung war die Rede des preußischen Handelsministers, des Herrn v. Berlepsch, welcher die überwiegend günstige Beurtheilung hervorhob, die der Arbeiterschutz-Vorlage bislang im Reichstage zu Theil geworden sei, und dann den Regierungsentwurf in allgemeinen Zügen nochmals erläuterte und vertheidigte. Speciell begründete der Minister die vielfach angefochtenen Bestimmungen über den Contractbruch der Arbeiter durch den Hinweis darauf, daß in 30 preußischen Regierungsbezirken am 1. Januar 1889 von 234,000 ausländischen Arbeitern der Großindustrie nicht weniger als 206,895 contractbrüchig geworden seien. Auch über die Frage des Maximalarbeitstages ließ sich Herr v. Berlepsch näher aus und erklärte er dieselbe für discutabel, nur hielt der Minister die Einführung eines allgemeinen Normalarbeitstages für unthunlich und betonte er, man müsse die Festsetzung der Normalarbeitszeit den einzelnen Industrien selbst überlassen. Auch verhieß Herr v. Berlepsch eine Vermehrung der Fabrikinspectoren in Preußen. Der Minister schloß seine vom Hause sehr beifällig aufgenommene Rede mit dem Wunsche, daß der Reichstag den zur Herbeiführung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestimmten Entwurf einer wohlwollenden und sachgemäßen Prüfung unterziehen möge. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen die Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit), Dr. Hirsch (freis.), Dr. Hitze (Centrum), und Dr. Kropatschek (cons.) und bemängelten namentlich die Herren Hirsch und Dr. Hitze die Arbeiterschutz-Vorlage in vielen Punkten, während sich der antisemitische und der conservative Redner fast durchweg zustimmend zum Regierungsentwurf äußerten. Der eigentlichen Debatte folgte dann noch eine ziemlich erregte persönliche Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten v. Stumm und Dr. Hirsch. Am Mittwoch beschäftigte sich der Reichstag noch mit verschiedenen Anträgen und Interpellationen und vertagte sich sodann bis zum 9. Juni, während die Commissionen bereits am 2. Juni wieder zusammentreten werden.

Die Verhandlungen in der Militaircommission des Reichstages gestalten sich, soweit dieselben eben der Oeffentlichkeit zugänglich sind, fortdauernd sehr interessant durch die Mittheilungen der Regierungsvertreter über die Wehrverhältnisse des deutschen Reiches im Vergleiche zu denen der übrigen großen Militairmächte Europas, namentlich aber Frankreichs und Rußlands, und erhält aus diesen Mittheilungen, daß uns diese beiden mächtigen Staaten in ihren militairischen Fortschritten und Vorbereitungen bedenklich zu überflügeln drohen. Die Mittheilungen der Regierungsvertreter über die Wehrverhältnisse der mit Deutschland verbündeten Mächte, Oesterreich-Ungarn und Italien, waren durchweg vertraulicher Natur, zum Theil auch diejenigen über Rußland. Im Uebrigen ist aus der Dienstagssitzung der Commission als bemerkenswerth zu erwähnen, daß der Vorsitzende v. Kardorff mittheilte, er habe dem Reichskanzler den Wunsch mehrerer Commissionsmitglieder betreffs von ihm zu gebender Informationen über die allgemein-politische Lage unterbreitet. Darauf habe Herr v. Caprivi in einem Schreiben sein Bedauern erklärt, der Commission eingehendere politische Darlegungen nicht geben zu können und daß er, was speciell den Dreibund anbelange, nur die bekannte Thatsache von seinem unveränderten Fortbestande und der unveränderten Fortdauer der zwischen den Verbündeten bestehenden Beziehungen zu wiederholen vermöge. — Jedenfalls kann diese Erklärung des Herrn v. Caprivi, trotz seiner sonstigen diplomatischen Zugeknöpftheit nur zur weiteren Beruhigung hinsichtlich der gegenwärtigen europäischen Lage dienen.

Das preußische Abgeordnetenhaus verwies am Dienstag zunächst den Nachtragsetat, betr. die Verstaatlichung weiterer Eisenbahnen, in erster und zweiter Berathung an die Budgetcommission, um alsdann in die dritte Lesung des Nachtragsetats, betr. die Erhöhung der Beamtenbesoldungen, einzutreten. Es wurde eine nochmalige Generaldebatte beliebt, welche durch die von allen Seiten gestellten Abänderungsanträge und beantragten Resolutionen einen ungemein verwickelten Charakter annahm. Sie endete damit, daß das Haus unter Ablehnung aller übrigen Anträge, die Anträge Zedlitz (Vermehrung der etatsmäßigen Beamten), Rintelen Dr. Arendt (Dienstzulagen bei Volksschullehrern) und Broemel (Einschränkung des Luxus bei Dienstwohnungen) annahm. Am Mittwoch nahm dann das Haus die Specialberathung des durch diese Anträge umgestalteten Entwurfes an.

Die Stellung des preußischen Finanzministers soll schon wieder einmal erschüttert sein und hat zu diesem erneuten Gerüchte der Umstand anscheinend Anlaß gegeben, daß Herr v. Scholz den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses in letzter Zeit nicht mehr beiwohnte. Der Finanzminister konnte dies aber auch gar nicht, aus dem einfachen Grunde, weil er zur Zeit eine Badecur gebraucht, von der er nächstens doch wohl auf seinen Posten zurückkehren wird. Auch der Staatssecretair im Reichspostamt, Dr. v. Stephan, ist augenblicklich wegen einer Kur nicht in Berlin anwesend und dürften hieraus die auch über ihn verbreiteten Rücktrittsgerüchte zurückzuführen sein.

Die theilweise unter Reichshilfe erbauten neuen

badischen Eisenbahnlinien Leopoldshöhe-Lörrach, Schopfheim-Säckingen und Weizen-Immendingen, die überwiegend von strategischer Bedeutung sind, wurden am Dienstag dem Verkehr übergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Der Schwerpunkt der Verhandlungen des am 19. Mai zur Genehmigung des deutsch-böhmischen Ausgleiches zusammengetretenen böhmischen Landtages wird vorläufig in der 27gliedrigen Commission ruhen, an welche die Ausgleichsvorlagen am Dienstag verwiesen wurden. Mit einiger Besorgniß sah man in altczechischen Kreisen und auch auf Seiten der Regierung dem Auftreten der Jungczechen im Ausgleichslandtage entgegen, indessen haben sich dieselben bis jetzt noch ziemlich zahm verhalten. Immerhin ist es für das Verhalten der Jungczechen charakteristisch, daß der Präsident auf ihr Verlangen gegen 800 sich gegen den Ausgleich wendenden Petitionen zur Verlesung bringen mußte und daß jungczechischerseits ferner beantragt worden ist, die Regierung möge sämmtliche Ausgleichsprotocolle vorlegen. Die Nachricht einiger Blätter, Ministerpräsident Graf Taaffe werde den weiteren Verhandlungen des böhmischen Landtages beiwohnen, bedarf noch der Bestätigung. Nach einer anderen Meldung soll es sich nur um eine Theilnahme des Grafen Taaffe an den bevorstehenden Besprechungen des böhmischen Großgrundbesitzes über die Landtagswahlreform handeln. — Das österreichische Herrenhaus hat gleich dem Abgeordnetenhause die galizische Grundentlastungs-Vorlage, durch welche den österreichischen Polen von Reichswegen ein Geschenk von 106 Millionen Gulden gemacht wird, genehmigt.

Frankreich.

Nach Meldungen aus Algier scheint der Antisemitismus auch unter der arabischen Bevölkerung dieser Provinz Propaganda zu machen. In der Stadt Guelma überfielen Araber am Montag, einem Markttage, die israelitischen Kaufläden, plünderten sie und mißhandelten die sich widersetzenden Besitzer, so daß Militair einschreiten mußte. Drei Araber wurden hierbei getödtet, ein Polizeibeamter wurde verwundet und gegen 100 Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Aehnliche, jedoch minder ernste Vorgänge sollen sich in den letzten Tagen auch in Constantine, Jemappes und Oued-Zenati ereignet haben. Es wäre interessant, zu erfahren, ob diese Ausschreitungen der Araber in Algier gegen die Juden vielleicht auf europäische Einflüsse zurückzuführen sind.

Bulgarien.

Der Panizza-Proceß vor dem Kriegsgerichte zu Sofia hat nach mehrmaliger Verschiebung am Dienstag unter großem Andrange des Publikums begonnen. Die Secretaire der diplomatischen Agenten Deutschlands, Oesterreichs, Englands, Italiens, Rumäniens und Serbiens waren anwesend. Von mehreren Vertheidigern wurde die Competenzfrage erhoben, worauf sich das Kriegsgericht indessen für competent erklärte.

Schlesien.

?? Namslau, 23. Mai. [Bienenzüchterverein.] Am vergangenen Sonntage hielt der hiesige Bienenzüchterverein in der Scupin'schen Brauerei zu Hönigern seine zweite diesjährige Wanderversammlung ab, die gut besucht war. In der Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende, Herr Lehrer Benedix—Namslau, darauf hin, daß das Bienenjahr sich als ein gutes anlasse, da die meisten Völker bereits stark entwickelt und die Waben voll flüssigen Honig seien, welcher selbst schon auf der letzten Scheibe verdeckelt werde. Bereits zu Anfang dieses Monats hatten sich mehrere Vereins-Mitglieder Schwärme zu erfreuen. Herr Ortsvorsteher Klose hieß hierauf die Erschienenen herzlich willkommen, stimmte dem Vorsitzenden bei und erwähnte, daß Hönigern schon von alterher eine Pflegstätte der Bienenzucht sei; man könne das schon daraus schließen, daß im Gemeindesiegel sich ein Bienenstock befinde und daß der Ortsname Hönigern wohl von Honig herzuleiten sei. Nunmehr erhielt Herr Lehrer Schauder—Ellguth das Wort zu seinem Vortrage über: „Die am häufigsten vorkommenden Fehler in der Bienenzucht und deren Verhütung.“ Nach seinen Ausführungen begeht beim Betriebe der Bienenzucht die meisten Fehler der Züchter selbst; doch kommen solche auch an den Wohnungen vor; die wenigsten Fehler können den Immen nachgewiesen werden. Der Vortragende bezeichnete dann die am häufigsten vorkommenden Fehler und gab Mittel und Wege an, wodurch denselben abgeholfen bezw. vorgebeugt werden könne. Die Debatte über das Gehörte war lebhaft, und es betheiligten sich an derselben u. A. der Vortragende und die Herren Feige, Aschenborn, Tschacher, Klose und Benedix. Der Vorsitzende stattete dem Herrn Schauder den Dank der Versammlung für den interessanten Vortrag ab. — Als neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen die Herren Amtsvorsteher Martin und Kaufmann und Gastwirth Nowack; beide aus Hönigern. Darauf wurde die Anschaffung eines Bibliothekschranks beschlossen. Sobald Extrazüge nach Carlsruhe abgelassen werden, wird der Verein dahin einen Ausflug unternehmen, zu welchem dem Vorstande die Arrangements überlassen sind. Nach Schluß der Sitzung wurde der Bienenstand der neu aufgenommenen Mitglieder, der Herren Martin und Nowack, in Augenschein genommen. Die einzelnen Völker sind recht zahlreich und stehen in guter Pflege. Als Curiosum verdient vermerkt zu werden, daß auf dem Bienenstande des Herrn Martin unter dem defecten Dache einer leerstehenden Bienenwohnung ein Kohlmeisenpaar sich eingenistet hat und eine zahlreiche Nachkommenschaft besitzt. Nach Besichtigung der Bienenstände verweilten die Mitglieder noch längere Zeit im Garten des Herrn Nowack, wo ihnen bei guter und freundlicher Bewirthung die Zeit aufs schnellste verging. — Die nächste Sitzung findet im Juni zu Deutsch-Marchwitz statt und wird Herr Benedix einen Vortrag halten.

ō [Vieh- und Krammarkt.] Der am Montag abgehaltene Viehmarkt war nur schwach frequentirt, da der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen aus drei benachbarten Kreisen infolge der dort ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verboten war. Es waren zum Verkauf gestellt: 226 Stück Pferde, 260 Stück Rindvieh und 250 Stück Schweine. Bei allen Thiergattungen waren die Preise sehr hoch. Pferde wurden äußerst wenig verkauft, dagegen fand beim Rindvieh und Schwarzvieh ein lebhafter Umsatz statt. Das Paar Saugferkel wurde mit 33—36 Mk. bezahlt. — Der Krammarkt wurde durch ein in den Nachmittagsstunden sich entladendes schweres Gewitter arg beeinträchtigt. Viele auswärtige Verkäufer dürften nicht einmal so viel gelöst haben, als ihre Spesen betragen.

§ [Concert.] Am Sonntag gab die hiesige Stadtcapelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn Kliesch in unserm beliebten Stadtpark ein Concert, das zahlreich besucht war. Das Programm enthielt ansprechende Compositionen, Ensemblestücke, Quartetts und Solis, die zu einem schönen Kranze musikalischen Genusses geschmackvoll verbunden waren. Wie aus dem Inseratentheile d. Bl. zu ersehen, hat Herr Kliesch für die Pfingstfeiertage vier Concerte (zwei Frühconcerte und zwei Nachmittagconcerte) in Aussicht genommen. Dieselben sind, wie wir versichern können, aufs sorgfältigste vorbereitet und werden zweifelsohne dem geehrten Publikum einige recht angenehme Stunden bereiten. Der Besuch sei aufs beste empfohlen!

△ [Statistisches.] Bei den Standesämtern im Kreise, deren 16 vorhanden sind, gelangten im verflossenen Jahre zur Anmeldung 1077 Geburtsfälle und 737 Sterbefälle; Eheschließungen fanden 214 statt; im Ganzen 2028 Civilstandsacte. Im Jahre 1889 waren 2040 zu verzeichnen.

△ [Revison.] Am 19. d. Mts. traf der Landgerichts-Präsident Herr Witholz aus Oels hier ein und unterzog durch mehrere Tage das hiesige Königliche Amtsgericht einer eingehenden Revision.

= [Verurtheilung.] Vor den Schranken des Kgl. Landgerichts zu Oels stand vor einigen Tagen der Knabe Pohla aus Reichen, der im vergangenen Jahre aus einer hiesigen Buchhandlung auf den Namen seines Lehrers ein Liederbuch und eine Schachtel Federn geholt und dabei eine Empfangsbescheinigung ausgestellt hatte. Der Knabe wurde wegen Betrug und schwerer Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. —

= [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Am Mittwoch geriet auf dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Müller beim Rangiren zwischen die Puffer, wodurch er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er gestern im hiesigen Kreiskrankenhause, wohin er alsbald überführt worden, verstarb.

— [Sonderzug Breslau-Oels-Namslau.] Mittwoch, den 28. d. Mts., wird nach Schluß der Theater und des Circus Renz vom Märkischen Bahnhofe aus ein Sonderzug nach Oels und Namslau abgelassen werden; der Zug fährt vom Märkischen Bahnhofe um 11 Uhr 45 Min. Nachts, vom Oderthorbahnhofe um 12 Uhr ab und trifft um 12 Uhr 53 Min. in Oels und um 1 Uhr 33 Min. in Namslau ein. Der Zug hält auf allen Stationen.

Reichthal. Auf einem etwa 3 Kilometer von hier entfernten Felde des hiesigen Pfarrackers stieß man am letzten Dienstag beim Pflügen auf eine alte Grabstätte. Dieselbe wurde demnächst sorgfältig aufgedeckt und wurden etwa 10 größere Steine vorgefunden, welche im Viereck hingelegt waren. Von einer Urne waren nur noch einzelne Scherben zu finden, darunter zwei größere, welche vom Halse und Boden der Urne herrührten. Vor 4 Jahren wurden in nächster Nähe der Stadt ähnliche Grabstätten in größerer Zahl entdeckt.

Reichthal. Der praktische Arzt Herr Dr. Wichert aus Neisse hat sich hier niedergelassen. — Herr Pfarrer und Lokalschulinspector Tschirner wird kurz nach Pfingsten zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit eine sechswöchentliche Bade- und Erholungsreise unternehmen. — Das am Pfingstmontage im Studnitzwalde stattfindende Vergnügen des hiesigen Kriegervereins wird voraussichtlich eine lebhafte Theilnahme finden. Der herrliche Wald, in welchem der Festplatz liegt, dürfte Viele dahin ziehen. Gäste sind dem Verein willkommen.

— Aus Anlaß des Reiseverkehrs am Pfingstfest sei daran erinnert, daß die Rückfahrten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer, welche am Sonnabend vor dem Feste gelöst werden, auch noch am vierten Tage, also am Dienstage nach Pfingsten, zur Rückfahrt berechtigen. Fahrkarten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer, welche an einem andern als dem genannten Tage gelöst werden, sowie solche mit längerer als dreitägiger Gültigkeitsdauer, erlangen durch die Feiertage keine Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer. — Sonntagsfahrkarten gelten auch an den Feiertagen nur für den Tag der Lösung.

Ratibor, 20. Mai. Ueber das Thurzer Unglück verlauten noch folgende Einzelheiten: Als der Kahn wenige Meter von der am Ufer liegenden Plätte angekommen, kenterte derselbe infolge Anstoßens an einen im Strome stehenden Pfahl. Nach einer anderen Lesart soll eine plötzliche Wendung, wodurch ein Stoß erfolgte, Ursache dessen sein, daß die Mädchen aufschreiend nach der einen Bordseite drängten. Bis Sonntag Abend waren 36 Leichen geborgen. Etwa eine halbe Stunde unterhalb Thurze ist man auf 5 Kähnen mit dem Absuchen des Stromes beschäftigt. Der Fährmann Czogalla war Pionier und sehr wohl im Stande, ein Fahrzeug zu führen. — Bei jedem Auffinden einer Leiche wurde in der Capelle zu Thurze das Todtenglöcklein geläutet, was die Anwesenden zu tiefer Wehmuth stimmte. Auch eine wunderbare Rettung ist zu berichten, und zwar die zweier Mädchen. Als der Kahn umgeschlagen, bekam eines derselben den Rand desselben zu fassen und kletterte hinauf. Von hier aus sah es neben sich plötzlich einen Kopf auftauchen; das Mädchen griff danach und zog dis eigene Schwester heraus. Beide wurden auf Hilferufe gerettet. — Weitere 13 Opfer wurden gestern früh der Erde kühlem Schoße übergeben. Hinter Dziesgowitz, Kreis Cosel, wurde, wie der „Ob. Anz.“ mittheilt, heute früh aus der Oder die Leiche einer erwachsenen Mädchens gelandet. In derselben wurde die vierundzwanzigjährige Krzuzek aus Thurze recognoszirt. Das Mädchen sollte heute getraut werden. An ihrem Hochzeitstage ist der Braut der Todtenkranz ins Haar gedrückt worden. — Das schreckliche Unglück dürfte an die Anschaffung von Kähnen durch die Flußgemeinden mahnen. Wenn solche in Thurze vorhanden wären, dann hätte das Unglück eine solche Ausdehnung nicht nehmen können.

Ratibor, 20. Mai. Viel Glück hatten bei der

Schloßfreiheit-Lotterie acht Mitglieder des Rauchclubs in Odersch. Sie erzielten bei der ersten Ziehung einen Gewinn von 50,000 M., bei der zweiten Ziehung auf ihre neue Nummer einen Gewinn von 20,000 M.

Ziegenhals, 20. Mai. Am 11. d. M. entfernten sich von hier zwei Präparanden sowie ein Buchdruckerlehrling. Als Reiseziel sollen die jungen Leute Ostafrika gewählt haben, woselbst sie in die Wißmann'sche Truppe einzutreten gedenken. Jedenfalls werden sie aber kaum dahin gelangen, da doch gewiß irgend eine Polizei die Flüchtlinge nach Hause besorgen wird.

Hirschberg, 21. Mai. Heute Mittag ging, wie der „B. a. d. R." berichtet, über das Hirschberger Thal ein sehr schweres Gewitter nieder; mehrere Blitzschläge fuhren in Bäume und Häuser und richteten dort mancherlei Schaden an, glücklicherweise ohne zu zünden oder lebende Wesen zu verletzen; ein wolkenbruchartiger Regen überschwemmte die Straßen und Plätze. Auch in Kunersdorf und Warmbrunn wurden Häuser durch Blitzschlag getroffen. Einen eigenthümlichen Eindruck machte es, daß während des heftigen Gewitters und der herrschenden Dunkelheit unten im Thale und im westlichen Theile des Riesengebirges der östliche Theil des Kammes mit der Koppe vollständig klar war und die Teichränder im schönsten Sonnenlicht dalagen. Dagegen ist am Dienstag auf der Koppe und dem umliegenden Terrain ein schweres Gewitter niedergegangen. Auf dem Gehänge sind nicht weniger als acht Telegraphenstangen vom Blitze getroffen, der tüchtige Späne aus den Stangen herausgerissen hat. Auch hatte das Gewitter einen starken Schlossenfall im Gefolge. Die Hagelkörner, von denen viele die Größe von Taubeneiern hatten, verursachten ein solches Geräusch, daß dasselbe längere Zeit in Birkigt-Arnsdorf vernommen wurde. —

Schmiedeberg, 22. Mai. Ein Meteor von seltener Größe und schöner, starker Lichtfülle wurde in der Nacht zum Montage gegen 11½ Uhr hierselbst beobachtet. Dasselbe tauchte plötzlich am nördlichen gestirnten Himmel auf und zog gegen Westen. Anfangs erschien das Meteor goldigroth und wechselte dann mit violett, bis es am Horizont verschwand. Das prächtige Naturschauspiel währte etwa drei Secunden. — Am Sonntage herrschte auf unserem Bahnhofe ein ganz besonders reges Leben. Schon mit dem Frühzuge trafen gegen 60 Mann von der „alten Herren-Riege" des Görlitzer Turnvereins ein, welche zuerst nach Forstlangwasser und dann weiter in die Berge gingen. Auch auf dem Hochgebirge war an diesem Tage ein bedeutender Verkehr. Die Koppe zählte allein gegen 50 Nachtgäste.

— [Grasbrand auf dem Hochgebirge.] Am Dienstag gegen 3 Uhr Nachmittags, so schreibt man dem „Bote aus dem Riesengebirge", sahen Besucher der Koppe in der Richtung nach Westen gegen das Ende des plateauartigen „Koppenplanes" bei völlig heiterem Himmel mächtige Rauchwolken aufsteigen, die immer größere Dimensionen annahmen. Zeitweise konnte durch das Fernglas, wenn der Rauch sich etwas vertheilt hatte, die fortschreitende Flamme, der durch die Luftverhältnisse die Richtung nach der Wiesenbaude gegeben war, beobachtet werden. Es dauerte nicht gar lange, so war eine große Menschenmenge zur Stelle. Aus der Wiesen- und Riesenbaude waren die Bewohner und die mancherlei Handwerker und Arbeiter zur Brandstelle geeilt, selbst der Koppenwirth schickte von seinem Personal, was er entbehren konnte, und ein Glück war es, daß auch eine Anzahl Wegearbeiter, die im gräflich Schaffgotsch'schen Forst unter Leitung ihres Försters in der Melzergrube beschäftigt waren, in kürzester Zeit zur Hülfe herbeieilen konnten. Schon gegen 4 Uhr war man des Feuers Herr. Von dem Grasbrande ist eine Fläche von etwa 100 Morgen betroffen worden.

Bolkenhain, 20. Mai. Der Buchdruckereibesitzer Wunsch hierselbst, hat bei Gelegenheit des Wiederaufbaues seines vor 1½ Jahre niedergebrannten Hause zwei interessante Funde gemacht. Unter dem Dache fand er eine Hellebarde ohne Holzschaft, 32 cm lang und 10cm breit, deren beide Seiten nach vorgenommener Reinigung sehr schöne Gravirungen erkennen ließen. Nach der vorhandenen Jahreszahl 1639 stammt die Waffe aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Der zweite Fund besteht aus einer 80 cm langen und 19 cm breiten Glasscheibe, in welcher sich ein wahrscheinlich mit einem Diamant eingeschnittener Spruch in Beziehung auf das Haus und folgender Name und Datum vorfindet: Frantz Leopold de Pelchrzym, Anno 1767, d. 30. Januar.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Am 1. heiligen Pfingsttage den 25. Mai predigen:
Polnisch, Vorm. 7 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch, Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Am 2. heiligen Pfingsttage den 26. Mai:
Deutsch, Vorm. 7 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch, Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Collecte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 7. Mai dem Schmiedemeister Julius Neumann e. S. Julius, Carl, Hugo. Am 16. Mai dem Zimmergesellen Carl Roßek e. T. Bertha Anna Martha. Am 17. Mai dem Kupferschmied Hermann Titze e. S. Heinrich, Wilhelm, Georg. Am 18. Mai dem Arbeiter Carl Bodeck e. T. Else Emma. Am 20. Mai dem Bäckermeister Hermann Ohlich e. T. Elisabeth. Am 21. Mai dem Pharmazeuten Anton Schreiber e. S. Herbert Anton.

Sterbefälle. Am 18. Mai der Weichensteller Florian Hübner, 48 J. alt. Am 20. Mai Emma Knetsch, T. des Dachdeckers August Knetsch, 10 Mon. alt. Am 21. Mai der Bahnarbeiter Johann Müller, 33 J. alt. Am 23. Mai Conrad Engel, Sohn des Schuhmachermeisters Michael Engel, 3 Mon. alt.

Eheschließung. Am 19. Mai der Sergeant im Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 Johann Kleinert mit der unverehel. Caroline, Pauline, Martha Stubt, beide von hier.

Schleswig-Holstein'sche 4 pCt. Pfandbriefe.

Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 4½ pCt.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **5 Pf.** pro **100 Mark.**

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90
bis 6.25 p. Met. — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 15jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Schloßfreiheit = Lotterie.

Die Erneuerung zur 4. Classe muß bei Verlust des Anrechts **bis zum 27. Mai d. Js. Abends 6 Uhr** erfolgen.

Samuel Vertun junior,
Namslau.

XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.

Loose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 M.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipage** im Werthe von 10000 u. 5000 Mark sowie ein grosse Anzahl edler **Reit- und Wagenpferde** und **500** sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Baar Geld ohne jeden Abzug!

Mk. 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 2 mal 100,000,
4 Mal 50,000, 8 Mal 25,000, 15 Mal 20,000, 40 Mal 10,000, 60 Mal 5000, 100 Mal 3000, 200 Mal 2000 und 300 Mal 1000 Mark

kommen in der 4. Classe **am 9. Juni d. J.** der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** zur Verloosung.

Hierzu offerire ich **Originalloose** spesenfrei und ohne jedes weitere **Aufgeld** zur 5. Classe
1/1 **120** 1/2 **60** 1/4 **30** 1/8 **15 Mark.**

Antheile

1/100 zur 4. und 5. Classe gültig **2 Mk. 50 Pfg.**
1/50 zur 4. und 5. Classe gültig **5 Mk.**
1/25 zur 4 und 5. Classe gültig **10 Mk.**

Samuel Vertun jun., Namslau.

Ueberall Hochlohnende einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub. „Fabrikation 300" hauptpostlagernd Berlin.

Der Feiertage wegen wird nächsten Dienstag das „Stadtblatt" **nicht** erscheinen und Nr. 41 daher erst **Sonnabend den 31. Mai** ausgegeben werden.

Die Expedition des „Namslauer Stadtblattes."

Kirschen-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Kirschen auf den Chausseen des Kreises Namslau haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 29. Mai cr. Vormittags 9 Uhr

für die Süßkirschen und

Donnerstag den 12. Juni cr. Vormittags 9 Uhr

für die Sauerkirschen in dem Gastwirth Müller'schen Lokale in Böhmwitz festgesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1. jeder Bieter eine Bietungs-Caution von 30 Mark zu erlegen und
2. jeder Pächter nach Ertheilung des Zuschlages die Hälfte der Pachtsumme sofort zu zahlen hat.

Namslau, den 12. Mai 1890.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Namslau.
Willert.

Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** wird

Mittwoch den 28. Mai d. Js.

in den Nachmittagsstunden zu einer Uebung alarmirt werden, wovon wir die Einwohnerschaft zur Vermeidung von Irrthümern in Kenntniß setzen.

Namslau, den 21. Mai 1890. **Die Polizei-Verwaltung.** Waschke.

Zum **Fleischbeschauer** für den IV. Stadt-Bezirk ist der Fleischbeschauer Herr **Emil Ackermann** vom 1. Juni d. J. ab ernannt worden.

Namslau, den 21. Mai 1890. **Die Polizei-Verwaltung.** Waschke.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Süß-** und **Sauerkirschen** an der

1. **Provinzialchaussee Hundsfeld-Oels-Görnsdorf,**
2. **Kreischaussee Oels-Bernstadt-Wabnitz und Prietzen-Wilhelminenort,**
3. „ **Erlekretscham-Hundsfeld-Groß-Weigelsdorf,**
4. „ **Lacumme-Julinsburg-Naake,**
5. „ **Ulbersdorf-Bahnhof-Gimmel,**
6. „ **Oels-Stronn,**
7. „ **Oels-Jackschönau**

ist ein Termin auf

Freitag den 30. Mai 1890 Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „Elysium" in Oels anberaumt.

Gleichzeitig sollen die **Nüsse** auf der **Provinzialchaussee von Oels nach Spahlitz** verpachtet werden.

Jeder Pächter hat das Pachtgeld und 20 Mark Caution sofort baar zu erlegen. Sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Oels, den 19. Mai 1890. **Der Kreisbaumeister.**
Warneck.

Sonder-Personenzug
von Breslau bis Namslau
nach Schluß der Theater und des Circus Renz.

Einfache Personenzugfahrpreise gültig für Hin- und Rückfahrt.

Am Mittwoch den 28. Mai d. J., Abends

verkehrt ein **Sonderzug** mit II. und III. Wagenklasse von Breslau nach Namslau in folgendem Fahrplane:

Ortszeit:

Breslau Märk. Bahnhof	**ab**	**11 45**	**Nachts**
Breslau Oderthorbahnhof	„	**12 00**	„
Oels	„	**12 53**	„
Namslau	**an**	**1 33**	„

Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen. Der genaue Fahrplan ist aus den Aushängen auf den Stationen zu ersehen. Hinfahrt nach Breslau am 28. Mai erfolgt mit den fahrplanmäßigen Personenzügen.

Breslau, im Mai 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz.)

Die Wellen-Badeanstalt
an der Stadtmühle ist eröffnet.
Vogt.

Besten
Gebirgs-Himbeersaft
empfiehlt preiswerth
Heinrich Freyer.

Schottenheringe,
vorzüglich und zart im Geschmack, 4 und 5 Stück für 10 Pfennige, empfiehlt
H. Kühr.

Bolzenschießen
im Stadtpark
ist eröffnet und ladet freundlichst ein
Stolzenwald.

Concerte
der Namslauer Stadtkapelle
an den Pfingstfeiertagen.

I. Pfingstfeiertag:

Früh-Concert
in Spätlich's Garten.
Anfang 11 Uhr.

Nachmittags-Concert
im Stadtpark.
Entrée 25 Pfg. — Anfang 4½ Uhr.

II. Pfingstfeiertag:

Früh-Concert
im Rückert'schen Garten.
Anfang 11 Uhr.

Nachmittags-Concert
im Stadtpark.
Entrée 20 Pfg. — Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert:

Grosses Tanzkränzchen
in **Obischau.**
Anfang 8 Uhr.

Kliesch,
Kapellmeister.

Bernstadt.
Harmonie!
Dienstag den 3. Feiertag:
Großes Früh- und Nachmittagsconcert,
gegeben **von der Jäger-Capelle** zu Oels.
Anfang früh 6½ Uhr, Nachmittag 4 Uhr.

Zum Tanzvergnügen
den 3. Pfingstfeiertag als den 27. d. M.
laden freundlichst ein
Schwuntek und Kliesch.

Zum Tanzkränzchen
auf den 2. Feiertag ladet ein
Gastwirth Müller.

Zum Tanzkränzchen
auf Montag den 2. Pfingstfeiertag
laden ergebenst ein
C. Kliesch, Kapellmeister.
C. Mücke, Gastwirth in Obischau.

Gasthaus Gross-Marchwitz.
Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag
ladet zur
Pianino-Unterhaltung
freundlichst ein **E. Kaschner.**

Nebst Beilage.

Mein Geschäftslocal

bleibt an Sonn- und Festtagen Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen.

Gustav Weiss.

Bad Carlsruhe,

Station der Oppeln-Namslauer Bahn,

Kiefernadel-Dampf- und Kiefernadel-Wannenbäder, Kalt-Wassercur, Waldluft, angezeigt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervosität, Blutleere, Bleichsucht, chronischem Bronchialcatarrh (Dr. Graber) eröffnet am 15. Mai. Näheres bereitwilligst durch die Badeinspection.

Die Badeverwaltung.

Mein Geschäftslokal

bleibt am 1. Feiertage von 2 Uhr Nachmittag ab vollständig geschlossen.

Paul Koschwitz.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn **Pohl,**

Klosterstraße Nr. 11

(früher Stolle'sche Waaren-Handlung),

ein

Barbier- & Friseur-Geschäft

eröffnet habe, und bitte hierdurch ganz ergebenst um recht zahlreichen Zuspruch.

Gleichzeitig zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich **sämmtliche**

Haararbeiten

sauber und modern anfertige und wird es stets mein Bestreben sein, meine hochgeschätzten Kunden durch gute Bedienung und zeitgemäß billige Preise zufrieden zu stellen.

Namslau, den 20. Mai 1890.

Lothar Lorenz,
Barbier und Friseur.

Doppel-Braun-Bier

à Liter-Fl. 20 Pf.,

Weißbier

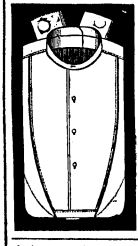
à Liter-Fl. 15 Pf.

Weißbier zum Füllen,

à Liter 10 Pfg.

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

E. Hoffmann,
Brauereibesitzer.



Oberhemden

nach Maaß

liefert in vorzüglicher nicht zu übertreffender Ausführung und zu billigsten Preisen

E. Röhricht.

Probehemd wird angefertigt und Hemdentuchproben zur Auswahl.

Umhänge u. Fichus

empfehle in **aparten Façons**

M. J. Bermann.

Ein gebrauchter Plauwagen

sowie **mehrere**

leichte offene Wagen

sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

Thusa.

Treber

offerirt billigst

E. Hoffmann,
Brauereibesitzer.

Trockenes,

gut gesetztes Stockholz

verkäuflich im

Forstrevier Gross-Marchwitz.

Am 21. d. Mts. starb nach kurzem Leiden, in Folge Erquetschung bei seinem Berufe, mein lieber Mann,

der Bahnarbeiter

Johann Müller,

im Alter von 33 Jahren. Dies zeigt Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt an **Johanna Müller.**

Beerdigung: Heut Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Kreis-Krankenhause aus.

Tiedemann's

Vorbereitungs-Anstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige Prüfung sicher und gut unter den bekannten Bedingungen ausgebildet. Bisher bestanden **594** meiner Schüler die Prüfung; jetzt sind **497 Schüler hier; an der Anstalt unterrichten 41 Lehrer.** Ein neuer Kursus beginnt am **10. August. — Katholische Kirche am Orte.**

Nähere Auskunft ertheilt

J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirector.

Habe mich in Namslau als Thierarzt niedergelassen, wohne Lange-Straße 15 im Hause des Herrn Rechtsanwalt Schück und halte

eigenes Fuhrwerk.

Bitte daher im Bedarfsfalle Bestellungen per Telegramm, Post oder Boten an mich zu richten.

Hennek,

Oberroßarzt a. D., pract. Thierarzt.

Dienstag den 27. Mai d. Js. Nachmittags 2½ Uhr

sollen die

Süßkirschen

hiesiger Herrschaft

verpachtet werden.

Versammlungsort am Hofe.

Eckersdorf, den 20. Mai 1890.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Oscar Tietze.**

Neue Matjesheringe

empfiehlt **Heinrich Führ.**

Matjes-Heringe

empfiehlt von frischer Sendung

Paul Koschwitz.

Himbeersaft,

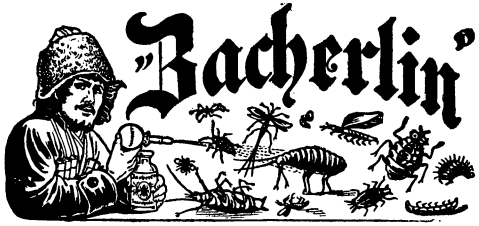
vorzügliche Qualität,

empfiehlt billigst

Paul Koschwitz, Ring.

Eine Wohlthat für schwitzende und für empfindliche Füße **im Sommer** ist **Wagner's Badeschwamm-Schweißsohle** D. R.-Pat., welche den Schweiß aufsaugt und als außerordentlich angenehme weiche Unterlage das Wundgehen verhütet. Diese Sohle wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu **unverwüstlich** und **konservirt Schuhe und Strümpfe.** Preis 80 Pf. bis Mk. 1.20. **L. Tischler,** Lederhandlung, **Namslau.**

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte



ist

wieder billiger

geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen J. ZACHERL versehen und kosten von nun ab: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität"!

In **Namslau** bei Herrn **Waldemar Hoffmann.**
" " " " **R. Lange.**
" **Bernstadt** " " **Cuno Scholtz,** Drogerie.
" **Kreuzburg** " " **Robert Jerwin,** Drogerie.

Wein!

Es empfiehlt:

Rheinwein Fl. von 1,40 Mk. an
Franz. Rothwein Fl. von 1,50 Mk. an
Ungarwein, süss und herb,
Origfl. 1,10 Mk.
Champagner Fl. von 1,50 Mk. an
Süsser Frankenwein,
(Façon, Qualität wie Ungar) 3/4 Ltrfl. 1,10 Mk.
Mosel Fl. 0,90 bis—1,00 Mk.
Grünberger roth & weiss Fl. 0,70 Mk.
Grünberger süss (Muscat façon) Fl. 0,70 Mk.
Mousseux Fl. 3,00 Mk.

Waldemar Hoffmann.

Zur Festbäckerei
empfehle
beste Margarine
einer geneigten Beachtung.
Paul Koschwitz,
Ring.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei Oscar Tietze.

Sämmtliche landwirthschaftliche
Wirthschaftsbücher
sowie alle anderen
landwirthschaftl. Formulare
werden sauber und schnell, bei billigster Berechnung, angefertigt in der
O. Opitz'schen Buchdruckerei.

Ia. Gebirgs-
Himbeer-Syrup
empfiehlt billigst
Otto Faltin.

Ich empfehle von directen Bezügen:
Moselwein 3/4 Ltr. M. 0,75, 0,90 1,00, 1,25, 1,50 u. höh.
Rheinwein 3/4 Ltr. M. 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. höh.
Rothwein 3/4 Ltr. M. 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 u. höh.
Ungarwein 3/4 Ltr. M. 1,25.
Die Weine sind naturrein, mit größter Sorgfalt ausgesucht, und bitte zur gefl. Ueberzeugung einen Versuch zu machen.

V. Zurawsky,
Weinhandlung.

Ein großer
Markt-Kasten
für Geschäftsleute, ganz neu, desgl. eine gute
Gartenbank
sind zu verkaufen **Krakauerstraße Nr. 101.**

---

1 Köchin
und ein Stubenmädchen
nach **Brieg,** sowie ein
Stubenmädchen
für mich zum baldigen Antritt gesucht.
Frau Brauereibesitzer Haselbach.

Gesucht zum 2. Juli cr. ein sauberes, anständiges
Mädchen,
welches mit einfacher guter Küche, Zimmer aufräumen und der Wäsche vertraut sein muß. Lohn vierteljährlich 27 bis 30 Mark.
Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein Schuhmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Karl Robotta.

Ein verheirath. Haushälter
mit gutem Zeugniß-Buche versehen, wird per 1. Juni cr. gesucht. Von wem zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **kräftiger, zuverlässiger**
Arbeiter
findet in meinem **Kohlen- und Speditions-Geschäft** dauernde Beschäftigung.
Fuhrig.

Ein kräftiger, zuverlässiger und nüchterner junger Mann wird als
Haushälter
zum Antritt per 1. Juli gesucht.
G. Kruber,
Getreide- und Colonialwaarengeschäft.

---

2 kleine Wohnungen sind in meinem Hause, Hinterstraße, bald zu vermiethen und Johanni zu beziehen bei **A. Störmer.**

Eine Wohnung in der zweiten Etage ist zu vermiethen bei **Robert Abraham.**

Eine Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **C. Müller,** Chausseeaufseher.

Das vom Oberstabsarzt Herrn Goebel innegehabte Quartier ist zu vermiethen und bald zu beziehen. **Güttlich,** Kreis-Thierarzt.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise ist bald zu vermiethen **Langestraße No. 9,** neben der Synagoge.

Eine kleine Parterre-Wohnung ist für einen ruhigen Miether zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen bei **Goldalmer.**

Eine große Stube ist am 1. Juli cr. zu beziehen bei **Robert Kruber.**

Eine Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **W. Ullmann.**

Eine kleine Wohnung im 2. Stock ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **C. Woiton.**

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Stuben und Beigelaß, ist zu vermiethen und 2. Juli zu beziehen bei
Ferd. Krichler.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.